

TIROLER
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK



Himmel-
wärts

5. Symphoniekonzert

AUFFÜHRUNGS- TERMINE

im Großen Haus

TAG	DATUM	ZEIT
SA	25.03.	19.00
DO	30.03.	19.30
SA	01.04.	19.00
FR	14.04.	19.30
SO	23.04.	19.00
MI	26.04.	19.30
FR	28.04.	19.30
SO	07.05.	19.00
MI	10.05.	19.30
FR	12.05.	19.30

TIROLER
LANDESTHEATER UND
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK

40%

ERMÄSSIGUNG

für alle unter
27 Jahren

BORIS GODUNOW

OPER VON MODEST P. MUSSORGSKY

www.landestheater.at

5. SYMPHONIEKONZERT

16. & 17. MÄRZ 2023 . 20.00 UHR

Congress Innsbruck . Saal Tirol

Konzerteinführung um 19.15 Uhr im Foyer

DIRIGENT Tung-Chieh Chuang

KLARINETTE Gabi Amon

FAGOTT Alejandro Fela

PAUL DUKAS (1865–1935)

La Péri . Poème dansé für großes Orchester

RICHARD STRAUSS (1864–1949)

Duett-Concertino für Klarinette, Fagott und Streicher mit Harfe

I. Allegro moderato

II. Andante

III. Rondo. Allegro ma non troppo

Pause

MAURICE RAVEL (1875–1937)

Daphnis et Chloé . Suite Nr. 2

I. Lever du jour

II. Pantomime

III. Danse générale

DREI KOMPONIS- TEN EINER GENERATION

Die Spätromantik und der Impressionismus sind zwei zentrale musikalische Strömungen des endenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Die Musik beider Richtungen zeichnet sich durch eine starke emotionale Wirkung aus. Dabei ist der Stil der Spätromantik sehr expressiv und ausdifferenziert. Die Orchestergröße ist ausladend und die Varianz der zur Verwirklichung der Bandbreite an Inhalten genutzten Instrumente hoch. Die Komplexität des Ausdrucks spiegelt sich auch in der Harmonik wider, die mit vielen chromatischen Fortschreitungen und Akkordwechsell arbeitet. Diese Virtuosität führt zu oft technisch anspruchsvollen Passagen und erfordert hohe musikalische Fähigkeiten der Interpret*innen. Die Musik des Impressionismus zielt hingegen in erster Linie darauf ab, Atmosphären und Stimmungen zu schaffen. Dazu verwenden Komponist*innen dieser Strömung Klangfarben, die durch

ungewöhnliche Instrumentenkombinationen und spezielle Orchestrierungstechniken erzeugt werden, um bestimmte Stimmungen zu erzielen. Die Harmonik ist dabei freier und experimenteller; Akkorde und Tonarten, die klassischerweise nicht miteinander verbunden sind, werden zueinander ins Verhältnis gesetzt, um neue Klangbilder zu erzeugen. Zugleich ist die rhythmische Komplexität durch häufige Wechsel zwischen Metren und Taktarten ein vielgenutztes Element.

Paul Dukas (1865-1935), **Maurice Ravel** (1875-1937) und **Richard Strauss** (1864-1949) waren trotz ihrer verschiedenen Nationalitäten, durch die sie in unterschiedlichen musikalischen Traditionen standen, Teil dieser Epoche. Dabei gab es zwischen den Komponisten auch einige biografische Berührungspunkte. Dukas und Ravel pflegten eine enge freundschaftliche Beziehung, die sich in der geteilten Liebe zur Musik und der Suche nach neuen Klängen und Harmonien gründete. Ravel war auch ein Bewunderer von Strauss, der wiederum *La Péri* als ein Meisterwerk lobte.

Ein weiteres verbindendes Element zwischen den drei Komponisten existiert in Sergej Diaghilew, dem russischen Impresario und Gründer der legendären Ballets Russes. Als

künstlerischer Leiter der prägenden Ballettkompanie des beginnenden 20. Jahrhunderts war dieser bekannt dafür, talentierte Künstler*innen aus verschiedenen Disziplinen zusammenzubringen, um innovative und spektakuläre Gesamtkunstwerke zu schaffen. Auch zu Dukas, Strauss und Ravel unterhielt Diaghilew enge künstlerische Beziehungen.

Diaghilew beauftragte Strauss mit der Komposition von *Le bourgeois gentilhomme*, einer Ballettmusik, die auf der gleichnamigen Komödie von Molière basiert. Das Werk wurde 1912 uraufgeführt und war ein großer Erfolg. Im selben Jahr wurden auch Paul Dukas' *La Péri* und Maurice Ravels *Daphnis et Chloé* in Monte Carlo, der Wirkstätte der Kompanie, uraufgeführt und ins Repertoire übernommen.

MYTHEN & MÄRCHEN

Den Werken *La Péri*, *Duett-Concertino* sowie *Daphnis et Chloé* liegen allesamt mehr oder weniger direkt Erzählungen aus unterschiedlichen Epochen und Kulturkreisen zugrunde.

Die Peri sind in der persischen Mythologie übernatürliche Wesen oder Feen, die oft als schöne Frauen mit Flügeln und magischen Kräften dargestellt werden. Sie haben die Fähigkeit, zwischen der Welt der Sterblichen und der Welt der Götter zu reisen. Die Geschichte der Peri existiert dabei in vielen Varianten. Paul Dukas hat für seine Ballettmusik *La Péri* eine weitere, selbst ersonnene Version hinzugefügt, die von einem Prinzen namens Iskender handelt, der auf der Suche nach dem Geheimnis der Unsterblichkeit ist, das in einem Kranz verborgen von einer Peri bewacht wird. Iskender findet nach langen Reisen schließlich die Fee. Er will den Kranz stehlen, aber die Peri fordert ihn auf, ihm im Gegenzug das Wertvollste zu geben, das er besitzt. Der Prinz bietet der Peri alles, was er hat, einschließlich seiner Liebe und seines Lebens, aber die Peri lehnt ab und verschwindet mit dem Kranz. Iskender ist am Boden zerstört, aber er erkennt, dass die Liebe und die Schönheit der Peri selbst das größte Geschenk sind, das er je bekommen könnte. Verliebt entfliegen die beiden in den Himmel.

Die Verbindung von Strauss' *Duett-Concertino* mit dem Stoff des Märchens *Der Bärenhäuter* der Ge-

brüder Grimm ist nur anekdotisch belegt. Die Erzählung handelt von einem armen Soldaten, der nach dem Ende eines Krieges mittellos ist. Er trifft auf einen alten Mann, der ihm ein magisches Stück Stoff gibt. Als er in einem Dorf ankommt, verweigern ihm die Menschen ihre Hilfe. Um sich zu rächen, verwandelt sich der Soldat mittels des Tuchs in einen Bären, der die Bewohner des Dorfes belauert. Die Dorfbewohner sind so verängstigt, dass sie dem Soldaten eine Menge Geld und andere Geschenke offerieren, damit er sich zurückverwandelt. Im Wald trifft der Bär derweil eine junge Prinzessin, die sich trotz seiner Gestalt auf einen Tanz mit ihm einlässt, und er verwandelt sich in einen Menschen zurück, kauft vom Geld der Dorfbewohner*innen ein Schloss und heiratet die Prinzessin. In Anlehnung an dieses Märchen lässt sich das Fagott als Bär und die Klarinette als Prinzessin deuten, deren gemeinsame Geschichte das Werk erzählt.

Der antike griechische Mythos von Daphnis und Chloé, der im 2. Jahrhundert n. Chr. von Longos erstmals niedergeschrieben wurde, erzählt die Geschichte zweier junger Hirt*innen, Daphnis und Chloé, die in einem kleinen Dorf auf der Insel Lesbos nebeneinander aufwachsen

und sich später verlieben. Diese Liebe wird auf die Probe gestellt, als andere Bewohner des Dorfes versuchen, sie zu trennen und ihre Liebe zu verhindern: So will beispielsweise ein reicher Mann Chloé zu seiner Frau machen und versucht, Daphnis aus dem Weg zu räumen. Doch schlussendlich triumphiert das junge Glück und Daphnis und Chloé können heiraten.

MUSIKALISCHE UMSETZUNG

Dukas komponierte die Musik von *La Péri* als Ballettmusik, aber heute wird sie meist als sinfonische Dichtung aufgeführt. Der Komponist schafft über den experimentellen Einsatz ungewöhnlicher Instrumente und Klangkombinationen die fantasievolle, romantische und mythische Atmosphäre, in die die Handlung eingebettet ist. In dem Stück – bekannt für seine schwierige Trompetenpartie – stellt das Soloinstrument durch eine wiederkehrende Melodie den Ruf der Peri dar. Das Werk ist in einem einzigen Satz komponiert, der in drei Ab-

schnitte unterteilt ist, die wiederum fließend ineinander übergehen. Jeder dieser Teile beschreibt eine Episode aus der Geschichte der Peri. *La Péri*, Paul Dukas letztes veröffentlichtes Werk, wurde zu einem seiner bekanntesten Stücke. Es beeinflusste auch andere Komponisten wie Maurice Ravel, der sich von Dukas' Orchestrationstechniken inspirieren ließ. Eingang in die Popkultur fand *La Péri* durch die Verwendung in der berühmten Schlusszene des Films *Fantasia* von Walt Disney.

Das *Duett-Concertino* für Klarinette, Fagott und Orchester (1947) hat Richard Strauss für den bekannten amerikanischen Klarinettenisten Benny Goodman und dessen Ehefrau Betty Low geschrieben. Das Werk ist in drei Sätzen komponiert, die nahtlos ineinander übergehen. Der erste Satz ist dabei schnell und virtuos, der zweite Satz langsam und lyrisch, während der dritte Satz wiederum lebhaft und spielerisch ist. Die Musik spiegelt Strauss' späten Stil wider, der sich durch eine Vorliebe für Klangfarbenreichtum, virtuose Soli und chromatische Harmonien auszeichnet. Der Titel *Duett-Concertino* bezieht sich dabei auf die Tatsache, dass die Soloklarinette und das Solofagott musikalisch gleichberechtigt agie-

ren und oft im Duett spielen. Das *Duett-Concertino* wurde von Strauss als Hommage an Mozart konzipiert; es sind musikalische Referenzen zu dessen Klarinettenkonzert in A-Dur KV662 erkennbar, für dessen Interpretation Benny Goodman auch berühmt war.

Daphnis et Chloé von Maurice Ravel ist ein Ballett, das ursprünglich in drei Akten komponiert wurde. Die Suite Nr. 2 ist eine Zusammenstellung von Auszügen aus dem dritten Akt des Balletts, die Ravel im Nachhinein als Konzertstück arrangierte. Sie enthält einige der bekanntesten und beliebtesten Werke von Ravel, darunter den berühmten *Sonnenaufgang* und das *Bacchanale*. Die Musik von *Daphnis et Chloé* zeichnet sich durch eine intensive Verwendung musikalischer Farben und impressionistische Klangbilder aus. Ravel nutzt zudem ungewöhnliche Instrumentationen und Rhythmen, um eine mystische, traumartige Atmosphäre zu schaffen. Die Uraufführung der Suite Nr. 2 im Jahr 1912 war gleichsam bei Kritikern und dem Publikum ein großer Erfolg. Das Werk gilt heute als Meisterwerk des französischen Impressionismus.

Diana Merkel

TUNG-CHIEH CHUANG

Seit Beginn der Spielzeit 2021.22 ist Tung-Chieh Chuang Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker und Intendant des Anneliese Brost Musikforum Ruhr.

Den Grundstein für seine internationale Karriere legte der junge, aufstrebende Dirigent aus Taiwan 2015 mit dem Gewinn des Internationalen Malko-Wettbewerbs in Kopenhagen. Zuvor hatte Chuang bereits Preise beim Internationalen Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti in Frankfurt, beim Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb der Bamberger Symphoniker und beim Jeunesse Musicales International Conducting Competition in Bukarest errungen.



Gastdirigate führten Tung-Chieh Chuang u. a. zum Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin, zu den Sinfonieorchestern des WDR, SWR und MDR, zur Dresdner Philharmonie, zum Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, zum Danish National Symphony Orchestra, Helsinki Philharmonic Orchestra, Gothenburg Symphony Orchestra, Oslo Philharmonic, BBC Symphony Orchestra, Royal Scottish National Orchestra, Seoul Philharmonic Orchestra, Taiwan Philharmonic, NCPA Orchestra, Shanghai Symphony Orchestra und Auckland Philharmonia. Er arbeitete außerdem mehrfach mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Lapland Chamber Orchestra, Trondheim Symphony Orchestra, Tampere Philharmonic Orchestra und der Oviedo Filarmonía.

Tung-Chieh Chuang entstammt einer Familie professioneller Musiker*innen und lernte früh, Horn und Klavier zu spielen. Sein erstes öffentliches Konzert gab er mit elf Jahren. Er studierte am Curtis Institute of Music in Philadelphia und an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Zu seinen Mentoren gehören Mark Gibson, Gustav Meier, Otto-Werner Mueller und Nicolás Pasquet.



GABI AMON

Die Tiroler Klarinettistin erhielt ihren ersten Unterricht im Alter von sieben Jahren. Studien führten sie zunächst ans Landeskonservatorium nach Innsbruck sowie anschließend an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Sie war Stipendiatin der Sommerakademie der Wiener Philharmoniker, der Tokyo-Foundation, des Attergau Institute Orchestra und der Orchesterakademie Ossiach. Erfahrungen sammelte sie u. a. bei den Wiener Philharmonikern, im Bühnenorchester der Wiener Staats- und Volksoper und im Mozarteumorchester Salzburg unter Dirigenten wie Pierre Boulez, Sir Simon Rattle und Daniele Gatti. Konzertreisen führten sie nach Mexiko, Kolumbien und in die USA. Seit der Spielzeit 2010.11 ist sie Soloklarinettistin des Tiroler Sinfonieorchesters Innsbruck.



ALEJANDRO FELA

Alejandro Fela stammt aus Los Teques/Venezuela. Seine Ausbildung erhielt er im berühmten venezolanischen Musik-Programm *El Sistema*, wo er es als einer der jüngsten Musiker als Solofagottist ins Sinfonieorchester Caracas schaffte. Noch als Teenager spielte er auf zahlreichen Tourneen, u. a. bei den Salzburger Festspielen und bei weiteren Festivals, z. B. in Bonn, Luzern oder Mailand. 2013 ging er mit 21 Jahren für weitere Studien an die Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK). Anschließend spielte er in verschiedenen Schweizer und internationalen Orchestern, zuletzt als Praktikant im Orchester Bern, bevor er im Dezember 2019 seine Stelle als Solofagottist im Tiroler Sinfonieorchester Innsbruck antrat.

TIROLER SYMPHONIEORCHESTER INNSBRUCK

KONZERT- MEISTER*INNEN

Annedore Oberborbeck
Martin Yavryan
Ohad Cohen

I. VIOLINE

Susanne Merth-Tomasi
Michaela Huber-Achatz
Walter Enko
Clemens Gahl
Reinhard Koll
Walter Maurer
Toshio Oishi
Sarah Riparbelli
Yume Sato
Francesca Sgobba /
Marko Radonic

II. VIOLINE

Agnieszka Kulowska /
Gunnar Kindel
Nilss Silkalns
Cornelia Fritzsich
Merve Birbir
I-Chieh Huang
Andrej Jablokov
Kristiina Kostrokina /
Miriam Reinstadler
Katharina Lackner-Grote
Caroline Müller
Angelika Retej

VIOLA

Alexandre Chochlov
Clara Zschocke
Christoph Peer
Hyein Choi
Hans-Martin Gehmacher
Maria Kaiser
Klemens Lins
Tomo Moriyama

VIOLONCELLO

Constantin Pritz
Lucia Tenan
Hsing-Yi Maurer-Chen
Jakob Mitterer
Peter Polzer
Julian Walkner

KONTRABASS

Dragan Trajkovski
Albrecht Lippmann
Wolfgang Schneider
Andreas Flemming

FLÖTE

Anna Klie
Sascha Rathey /
Dominika Hučka
Naomi Luther

OBOE

Konrad Zeller
Florian Oberhofer
Ning-Ching Zeller-Chen /
Timea Megyesi

KLARINETTE

Gabi Amon /
Christian Hopfgartner
Peter Rabl
Werner Hangl

FAGOTT

Alejandro Fela
Yisol Shin
Kerstin Siepmann

HORN

Alessio Dainese
Tanja Schwarz-Heinrich
Anthony Millner
Balthasar Dietsche
Nikolaus Walch

TROMPETE

Heinz Weichselberger
Markus Ettlinger
Rupert Darnhofer
Thomas Marksteiner

POSAUNE

Craig Hansford
Stefan Kühne
Harald Brandt

TUBA

Lukas Hanspeter

SCHLAGWERK

Robert Zorn
Martin Köhler
Robert Gmachl-Pammer

HARFE

Louise Grandjean

Alexander Rainer
Leiter des Orchesterbüros

Claudia Felicetti
Assistentin

Otto Hornek
Orchesterinspizient

Martina Natter
*Leiterin „Zugabe“ – Musik-
vermittlung des TSOI*

Manuel Mayr
Gerhard Wernhart
Orchesterwarte



www.ticketgretchen.com



Wahre Begeisterung muss man nicht vorspielen

Mit Ticket Gretchen
einfach & schnell zu den
Konzerten des Tiroler
Symphonieorchesters
Innsbruck

Ticket Gretchen
App jetzt laden:



INNS-
BRUCK



steinmayr & co



immo
KÖSSLER

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck INTENDANT Mag. Johannes Reitmeier KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Dr. Markus Lutz REDAKTION & TEXTE Mag.ª Diana Merkel GESTALTUNG Magdalena Rainer & Simone Berthold BILDNACHWEISE Harald Hoffmann, privat, Florian Oberhofer AGB Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter www.landestheater.at/karten/agg, an der Tageskasse und im Abo-Service einsehbar. REDAKTIONSSCHLUSS 01. März 2023 ÄNDERUNGEN & IRRTÜMER VORBEHALTEN.



Druckprodukt
ClimatePartner.com/13973-2008-1006

SOCIALIZE WITH US



VORSCHAU

HDM IN CONCERT: MUSIC FOR 18 MUSICIANS

STEVE REICHS EPOCHALES MEISTERWERK
Lehrende und Studierende der Universität
Mozarteum Standort Innsbruck und des
Tiroler Landeskonservatoriums
Ivana Pristašová *Leitung und Violine*
Micaela Haslam *Coaching*

19. MÄRZ 2023 . 20.00 UHR

HDM Innsbruck . Großer Saal . Preise ab € 15

KLASSIK LOUNGE

KAMMERMUSIK IN WOHNZIMMERATMOSPHERE

11. APRIL 2023

20.00 UHR Open doors & Bar

20.30 UHR Live-Act & Quiz

Die Bäckerei – Kulturbackstube

Eintritt frei . Freiwillige Spenden

ACADEMIE KONZERT: MOZART IN MAILAND

FABIO BIONDI UND DAS TSOI

15. APRIL 2023 . 20.00 UHR

HDM Innsbruck . Großer Saal . Preise ab € 25

JAZZ & APÉRO

AFTER WORK CONCERT DER JAZZABTEILUNG

19. APRIL 2023 . 18.30 UHR

HDM Innsbruck . Kleiner Saal . Preis € 17

6. SYMPHONIEKONZERT

NACHT UND SCHATTEN

Werke von Janáček, Ravel, Dallapiccola und Strauss

Kerem Hasan *Dirigent*

Denis Kozhukhin *Klavier*

20. & 21. APRIL 2023 . 20.00 UHR

Congress Innsbruck . Saal Tirol

Preise ab € 23